

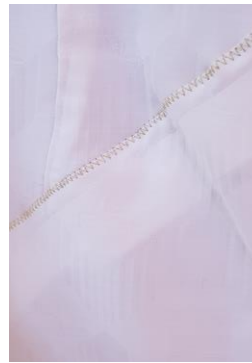
Wir laden Sie und Euch ein, das Hungertuch von Lilian Moreno Sánchez

***„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“***

genauer anzuschauen.

Hier in der Kirche St. Peter und Paul, die neben einer großen Klinik sowohl für Kinder, Frauen und junge Menschen mit psychischen Erkrankungen liegt, betrachten wir den „Unter-Grund“ auf dem die Künstlerin das Bild gestaltet hat:

**Weißer Stofflaken und goldene Fäden**



Dreierlei verschiedene Bettwäsche aus einem Krankenhaus und dem bayerischen Frauenkloster Beuerberg hat sie verwendet. So macht sie deutlich, es kommt auf die körperlichen, die seelischen und geistlichen Gesichtspunkte von Krankheit und Heilung an.

Die Laken sind vielfach übereinandergelegt. Sie erinnern an Schnitte, klaffen auseinander, wie verletzte Haut und sind mit goldenem Zickzack wieder zusammengenäht, um Heilung zu ermöglichen.

Die Bettwäsche trägt Spuren von Verwundung, von gebrochenem Lebensmut, von Verletzung und Krankheit, die im schlimmsten Fall zum Tod führt.

Nichts kann ungeschehen gemacht werden.

Die Bettwäsche nimmt aber auch Geschichten der Heilung auf. Viele Menschen haben sie über Jahrhunderte in der Liebe zu ihren Patienten den Tüchern eingewoben.

Dienst am Nächsten ist geschehen. Er hat Spuren hinterlassen, die Verbindung schaffen und Hoffnung stiften. Von dieser Hoffnung auf Heilung und Wandlung des Zerbrochenen erzählt die Künstlerin durch die Nähte aus echtem Goldfaden. Sie sind Zeichen der Heilung, eingewoben in die Geschichte von Leid und Unterdrückung.

Die goldene Verheißung – so dürfen wir Christen sagen - wird möglich, weil Gott jedem Menschen zuspricht: Du gehörst zu mir. Ganz unten, dort wo du am verletzlichsten bist, da bin ich. Ich bin bei Dir mitten in den Wunden, die das Leben deinem Leib und deiner Seele zufügt. So öffnet sich der Raum der Hoffnung auf Wandlung und Heil: Das Heil, das wir umschreiben mit der neuen Erde und dem neuen Himmel.

*Gerne dürfen Sie sich eine Karte mitnehmen, den Stoff darauf befühlen, in der Kirche verweilen und ihren eigenen Gedanken nachspüren.*

*An den weiteren Stationen in der Kirche laden wir Sie ein zum Meditieren mit Ausschnitten aus dem Psalm 31 und zum „Beten mit den Händen“*